

Eine gefährliche Wanderung

Die Frösche und Kröten suchen ihren Teich auf, um abzulaichen

Von Ende Februar bis Anfang April machen sich die Frösche auf den Weg, um ihrem Laichplatz einen Besuch abzustatten. Das ist eine gefährliche Sache, da sie oft befahrene Strassen überqueren müssen. Jürgen Kühnis hilft, in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt, den Amphibien, damit sie sicher ihren Teich erreichen.

Manuela Schädler

«Es ist wieder Zeit, meinen Teich zu besuchen», denkt sich der Frosch und macht sich auf die lange Wanderung. Er verlässt seine Hecke, die sein Zuhause ist. Das Wetter ist ideal: eine warme, regnerische Märznacht. Der Frosch will, wie jedes Jahr, zu seinem Teichplatz. Doch die Wanderung steckt voller Gefahren. Die grösste davon hat vier Räder und macht einen riesigen Lärm: das Auto. «In den jetzigen warmen und feuchten Nächten sollten die Autofahrer besonders vorsichtig sein

und wenn möglich die gefährdeten Strassen meiden», sagt Jürgen Kühnes von der Arbeitsgruppe Amphibien- und Reptilienschutz. Von Ende Februar bis Anfang April sind die Amphibien unterwegs.

Der Frosch verlässt den Wald und nähert sich dem gefährlichen Strassenrand. Ein Auto rauscht vorbei. «Oh jeh, wie soll ich da jemals heil auf die andere Seite kommen», denkt sich der kleine «Quaker» und geht den Hügel hinunter. Auf einmal versperrt ihm eine grüne Blache den Weg. «Was soll denn das?», denkt er und geht den Zaun entlang. Am Ende der Blache angekommen, plumpst er in einen Eimer, in dem sich schon einige Kröten und Frösche tummeln.

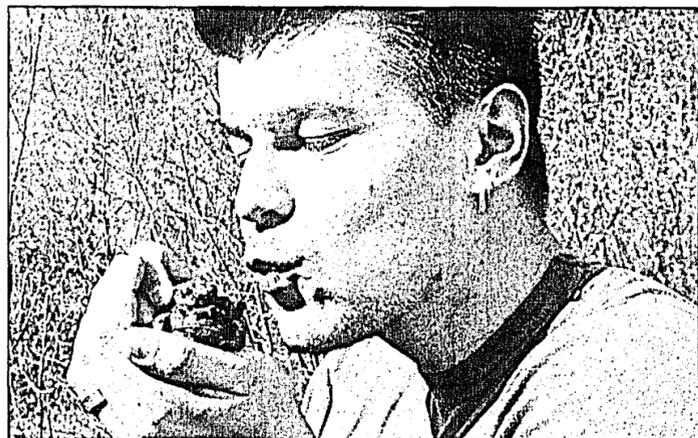
Tiefbauamt stellt Zäune auf

«Vor sechs Jahren habe ich angefangen die Plastikzäune an den gefährlichen Stellen aufzubauen. Heute macht dies das Tiefbauamt», sagt Jürgen Kühnis. Die Zäune sind in Ruggell beim Steinbruch, beim Grenzübergang in Mauren-Tosters, in Triesen an der



Am Amphibien-Schutztag helfen die Kinder den Kröten und Fröschen über die Strasse.

(Bilder: manu)



Der Amphibien-Experte Jürgen Kühnis ist um das Wohl seiner Schützlinge besorgt.

Sich für die Frösche einsetzen

«Unserer Tochter hat es immer weh getan, wenn sie die toten Frösche auf der Strasse sah», sagt Elionora Hatzl aus Feldkirch. Sie wohnt mit ihrer Familie an der Grenze Mauren/Tosters. Das Tiefbauamt hat bei der Grenze am Strassenrand Plastikzäune aufgestellt, damit die Frösche nicht auf die Strasse hüpfen. Von Mitte Februar bis

Mitte März sammelt die Familie Hatzl jeden Abend die versammelten Amphibien ein und bringt die Tiere auf die andere Strassenseite. «Wir machen das jetzt schon seit sieben Jahren. Den Anstoss dazu hat uns unsere Tochter gegeben», erzählt Elionora Hatzl. Die Familie führt auch eine Statistik über die gesammelten Frösche und leitet diese dem Amphibienexperten Jürgen Kühnis weiter. «Dieses Jahr waren es sehr wenige. Wir beförderten zirka 240 Erdkröten und sieben bis acht Frösche über die Strasse», sagt die Tierliebhaberin. Die Familie Hatzl wünscht sich, dass die Autofahrer ein bisschen mehr Rücksicht auf die Frösche und Kröten nehmen und bei feuchten und warmen Nächten das Tempo senken. «Es ist schwer, sich für so ein kleines Tier wie den Frosch einzusetzen. Den Leuten sind diese Tiere meistens egal», sagt Elionora Hatzl.



Landstrasse und überall dort, wo ein Teich in der Nähe ist.

Während sich die Frösche wundern, weshalb sie in einem Eimer fest sitzen, geht die Sonne auf. Auf einmal sind fröhliche Kinderstimmen zu hören. Wunderige Augenpaare gucken über den Eimerand. «Schaut nur! Wir haben ganz viele gefangen», rufen die Kinder. Es sind die Schüler der Realschule Triesen. Zusammen mit ihrer Lehrerin Rita Grünenfelder nehmen sie am Amphibien-Schutztag teil, der vom Froschexperten Jürgen Kühnis durchgeführt wird. «Ich arbeite viel mit den Jugendlichen zusammen, damit sie für

die Natur sensibilisiert werden. Leider wissen immer noch viele Leute nicht, dass jetzt die Frösche wandern», sagt Jürgen Kühnis.

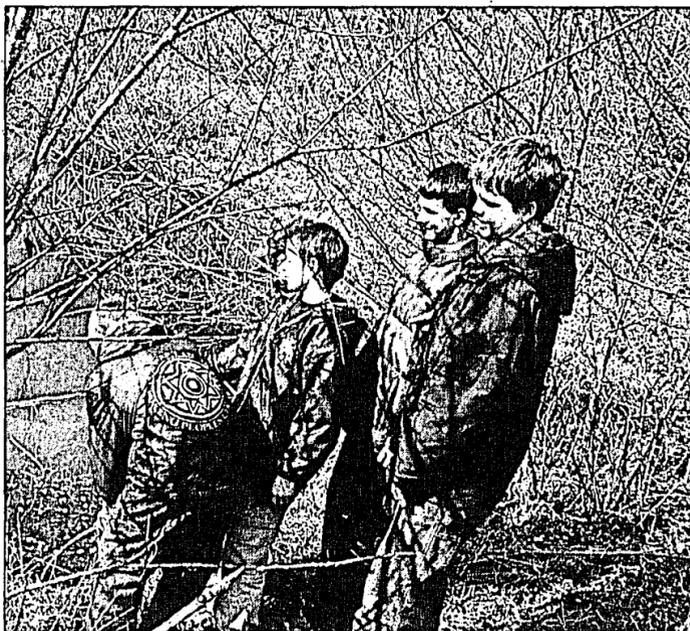
Sicher über die Strasse

Der Frosch und seine Kollegen merken, wie der Eimer angehoben wird. Kurz darauf wird der Eimer wieder abgestellt. Kinderhände greifen in das Plastikgefäss. «Hilfe, was soll denn das», bekommt der Frosch Angst und versucht sich zu verstecken. Doch die Hände kriegen ihn und nehmen ihn behutsam aus dem Eimer. «So was? Da ist ja schon mein Teich und die gefähr-

liche Strasse ist bereits hinter mir», freut sich der Frosch, als er den Natursee vor sich sieht. Die Kinder setzen ihn ab und er springt vergnügt ins Wasser. «Ist das schön hier. Leider kann ich nicht lange bleiben und muss mich wieder auf den gefährlichen Rückweg machen. Hoffentlich helfen mir die freundlichen Schüler wieder», denkt sich der Frosch, während er sich einen idealen Platz für seinen Frosch-Laich sucht.



Die Erdkröte kehrt jedes Jahr zu ihrem Teich zurück. (Bild: Paul Trummer)



Am Teich in Ruggell setzen die Realschüler die Tiere wieder aus.

REKLAME

ludwig ospelt
LEDERWAREN & MODE
Städtle 2 · FL-9490 Vaduz

Gini Quaderer



Es ist sehr spannend zu sehen, wie man mit diesen Tieren umgehen kann. Ich finde es auch gut, dass einige Leute sich um die Kröten und Frösche sorgen und diese Tiere schützen. Ich probiere in Zukunft die Frösche zu schützen.

Arthur Schädler



Es ist gut, dass man etwas für diese Tiere macht. Ich würde mich schon gerne einsetzen, aber es braucht eben viel Zeit. Kleine Einsätze wären kein Problem. Aber wenn man Häuser und Tümpel bauen will, ist es schon schwierig. Man braucht auch ein Grundstück dafür.

Giulia Limani



Ich finde es «herzig», dass man so viel für diese Tiere tut. Ich selber könnte mich nicht für die Frösche einsetzen. Ich finde die Frösche zwar süß, aber es braucht eben viel Zeit.

Livia Beck



Ich finde es gut, dass man sich so für diese Tiere einsetzt. Sie sind sehr «herzig» und man sollte noch mehr auf sie schauen. Und dass man von den Kröten Warzen bekommt, das stimmt überhaupt nicht. Sonst wären wir ja alle voll mit Warzen.

Alessandro Banzer



Ich finde es gut, dass man den Fröschen hilft. Zu Hause habe ich einen Teich mit Fröschen. Die kommen aber alleine zu mir und ich muss sie nicht holen.